

kennen: die altvererbten Namen der heimischen Felder und Wälder, Berge und Täler, Wege und Stege als altehrwürdige Heimatdenkmale kommenden Geschlechtern zu überliefern und damit gleichzeitig die Grundlage zu schaffen, auf der die oft so reiz- und rätselhaften und oft so mißdeuteten und falsch geschriebenen Namengebilde aufgehellt und berichtigt werden können.

Nachwort der Schriftleitung: Was Unterfranken betrifft, werden hiemit alle jene unter unseren Mitgliedern, die imstande sind, sich an der Flurnamensammlung zu beteiligen, dringend aufgefordert, sich bei dem Bundesvorsitzenden zu melden oder, falls sie selber vorläufig verhindert sind, uns die Namen von geeigneten Persönlichkeiten mitzuteilen. Es handelt sich um die Aufhellung einer sehr wichtigen Seite unseres Volkstums.

Ein Sammelpunkt für fränkische Familiengeschichtsforscher

Archivsekretär G. Kolbmann - Nürnberg

Im Sommer 1914 traten in Nürnberg einige Familiengeschichtsforscher zusammen mit dem Plane, eine Vereinigung fränkischer Familienforscher ins Leben zu rufen. Der Kriegsausbruch ließ den Plan scheitern und erst 1921 im Sommer wurde begonnen, den vor sieben Jahren gefassten Plan zu verwirklichen. Am 8. November 1921 fand im Krokodil zu Nürnberg die Gründungsversammlung der „Bayerischen Ortsgruppe Franken“ mit Anschluß an den „Roland“ statt. 28 Herren bildeten den Grundstock der neuen Vereinigung, die nach Umfluß eines Jahres bereits 80 Mitglieder zählte.

Der junge Verein fasste den Beschuß, sich dem seit 1902 bestehenden Dresdener Roland e. V. für Stamm-, Wappen- und Siegelfunde anzuschließen. Der Gründe, die zu diesem Beschuß führten, waren es mancherlei. Was 1914 mit geringen Kosten möglich gewesen wäre, war 1921 unmöglich geworden, nämlich Herausgabe einer familiengeschichtlichen Zeitschrift als Rückgrat des Vereins und notwendiges Bindeglied zwischen den Mitgliedern. Es hieß also Anschluß suchen an einen bereits bestehenden Verein mit eigener Zeitschrift, der über eine ausgebauten oder ausbaufähige Einrichtung verfügte. Einer nur wissenschaftlichen Vereinigung sich anzuschließen stellte den ersten Punkt unseres Arbeitszieles: Familienforschung volkstümlich zu machen, in Frage. Gerade das zeichnet den Roland aus, daß er sowohl den streng wissenschaftlich arbeitenden Familienforscher als auch den kleinen Forscher, den Anfänger in seinen Reihen zählt. Bei dem Mangel eines familiengeschichtlichen Vereins in

Bayern mußte der Anschluß bei einem außerbayerischen Verein, der aber in Bayern Einzelmitglieder hatte, gesucht werden. Gerade in Nürnberg und dem brandenburgischen Franken der Markgrafen von Ansbach-Bayreuth-Kulmbach sind die Beziehungen zu Mittel- und Norddeutschland lebendig geblieben. Die alten Handelsbeziehungen, die evang. Reichsstadt Nürnberg als Zuflucht der oberpfälzischen, böhmischen, österreichischen usw. Verbannten, deren Abwanderung in den prot. Norden zeigen die Zusammenhänge auf. Nürnberg, von altersher die Brücke zwischen Nord und Süd, schloß sich also zum wohl erwogenen Vorteil seiner Mitglieder dem Roland an, jederzeit bereit, als Bindeglied zwischen den bayerisch-fränkischen und den Förschern im übrigen deutschen Vaterlande seine Dienste der Familiengeschichtsforschung zu widmen.

Das erste Ziel der Ortsgruppe Franken wurde schon erwähnt: die Familiengeschung volkstümlich zu machen; war sie früher nur beim Adel und bei wenigen bürgerlichen Familien in gehobener gesellschaftlicher Stellung üblich, so soll Familiengeschichtsforschung heute Allgemeingut werden. In jeder Familie soll die Familienschronik jedem Familienglied einerseits den Zusammenhang zwischen Scholle und Familie, der Zelle des Staates, und andererseits die Auswirkungen des durch die Frauen zugeführten Blutes anderer Sippen, aufgezeigt durch die Ahnentafel, vor Augen führen. Jedem einzelnen muß zum Bewußtsein kommen, welche Kräfte der Heimatscholle entspringen, daß das alle Familienglieder umschlingende Band der Blutsverwandtschaft ihm nicht nur Rechte, sondern auch heilige Pflichten gegen Vor- und Nachfahren auferlegt, aber auch und vor allem, daß wir Deutschstämmige alle eine große Familie bilden unter einem Dache, das da heißt: unser deutsches Vaterland.

Die Mittel zur Pflege unserer Vereinstätigkeit sind: monatliche Versammlungen mit Vorträgen, Leseabende, gegenseitige Aussprache, Aufsätze in dem Vereinsorgan, vor allem aber persönliche Mitarbeit des einzelnen durch gegenseitige Unterstützung bei den Forschungsarbeiten.

Dass die Gründung der Bayr. Ortsgruppe Franken des Roland einem Bedürfnis entsprach, zeigt ihre gesunde Entwicklung, das Leben innerhalb der Ortsgruppe und die dankbare Anerkennung des Geleisteten seitens der Mitglieder. Wir wollen nicht erlahmen, auch unsererseits beizutragen zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes, zur Genesung unseres deutschen Volkes. Wir fordern alle auf: treibt Familiengeschichtsforschung, schließend mit den Worten Goethes:

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
Der froh von ihren Taten, ihrer Größe
Den Hörer unterhält und still sich freuend
Als Ende dieser schönen Kette sich
Geschlossen sieht.“